

„Alle gemeinsam für die Menschlichkeit und das Wohl unserer Heimat“

**- Empfang der Stadt Arnsberg zum 23. Kreisschützenfest des Kreisschützenbundes Arnsberg
am 19. September 2014 im Historischen Rathaus zu Arnsberg -**

Ich freue mich, dass das Kreisschützenfest 2014 in unserer Stadt, und zwar in Arnsberg stattfindet, das unserer ganzen Stadt vor 40 Jahren ihren Namen gegeben hat.

Den Namen „Arnsberg“, der ursprünglich „Adlerberg“ bedeutete und erstmals vor 1.225 Jahren - im Jahr 789 - in den karolingischen Verzeichnissen der Abtei Werden an der Ruhr urkundlich erwähnt wurde.

Ich freue mich, Sie alle zum 23. Kreisschützenfest des Kreisschützenbundes Arnsberg begrüßen zu dürfen. Herzlich Willkommen auf dem Rücken des „Adlerbergs“ in der Ruhrschleife. Willkommen in Arnsberg und in der Stadt Arnsberg.

I.

Herzlich Willkommen in Arnsberg, der alten Hauptstadt des Herzogtums Westfalen, der Regierungstadt sowie der alten Kreisstadt der Preußen und der (Nordrhein-) Westfalen.

Herzlich Willkommen hier im historischen Rathaus – im Saal des Landtags, d.h. der Landstände des Herzogtums. Und hier am Alten Markt, wo der Schulminister, der Religionsminister, der Finanzminister und der „Ministerpräsident“ – Landdrost genannt – des Herzogtums wohnten und arbeiteten als regionale Regierung der Fürsterzbischöfe von Köln für unser kurkölnisches Sauerland.

Aus dem Sitz der Regierung des Herzogtums Westfalens wurde im 19. Jahrhundert der Sitz der Bezirksregierung – übrigens ein Ergebnis des Wiener Kongresses, der gestern vor 200 Jahren begann.

Die Bezirksregierung Arnsberg ist heute für über fünf Millionen Bürgerinnen und Bürger in der Mitte Westfalens zuständig, 2016 dann 200 Jahre alt. Der Regierungsbezirk ist einwohnerstärker als Sachsen, Rheinland-Pfalz, Berlin oder Schleswig-Holstein. In der Bezirksregierung lebt Geschichte weiter und gestaltet Gegenwart und Zukunft mit den Städten und Kreisen, der Wirtschaft und den öffentlichen Einrichtungen.

Aus dem Femegericht und dem mittelalterlichen Oberfreistuhl Arnsberg, der vor über 800 Jahren erstmals urkundig erwähnt wurde, wurde das preußische und später das nordrhein-westfälische Justizzentrum für unsere Region. Auch hier lebt Geschichte weiter und gestaltet das Heute und Morgen durch die kulturelle Leistung des Rechts und des inneren Friedens durch das Recht.

Und aus der Klosterschule von Kloster Wedinghausen – seit 1300 - also seit über 700 Jahren - dokumentiert – ist das Laurentianum und eine lebendige Schul- und Bildungsstadt geworden, die seit einigen Jahren auch Ort dualer Studiengänge ist.

Für die Herkunft aus der Geschichte und die in der Geschichte entstandene Entwicklungsfähigkeit – dafür steht auch das Schützenwesen unserer Stadt und unserer Region. Es steht für gelebte Geschichte, die Neues aufnimmt, integriert und so sich und die Zukunft gestaltet. Herzlichen Dank für diese Leistung der Schützenbruderschaften und Schützengesellschaften im Kreisschützenbund Arnsberg.

II.

Wir legen in unserer Stadt wie auch bei uns im Sauerland großen Wert auf Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement. Bürgerinnen und Bürger sind bei uns Akteure. Sie haben ein Recht auf Verantwortung und Engagement. Wir wollen ganz bewusst die „Mitmach-Stadt“, die Partizipation und das Engagement aller Generationen. Wir laden dazu ein und unterstützen dieses bürgerschaftliche Engagement und die Beteiligung, egal in welchem Alter jede und jeder ist.

Auch dafür stehen die Schützen und das ist die zweite große Leistung der Schützen. Sie stehen für bürgerschaftliches Engagement. Sie sind aktive Bürgerinnen und Bürger, die eine öffentliche Sache zu ihrer Sache machen und Freude daran haben, sie zu gestalten über alle Generationen hinweg. Sie organisieren gemeinsam Zusammenhalt, und sie organisieren unsere Volksfeste in Dörfern, Stadtteilen und Städten.

Beide großen Leistungen brauchen wir übrigens als Schützen und als Städte für eine gute Zukunft. Wir brauchen:

- zum einen die Verankerung und Verwurzelung, um offen sein zu können, um Neues aufnehmen zu können und
- zum zweiten öffentlich wirksames bürgerschaftliches Engagement, das sozialen Zusammenhalt stiftet, gerade weil wir in Wendezeiten leben, die so vieles wenden und wenden müssen.

III.

Und die dritte Leistung der Schützen ist es, den Erfahrungsbestand von „Glaube“, „Sitte“ und „Heimat“, wie es vielleicht etwas unmodern klingt, als Orientierung zu nutzen, nicht im Sinne äußerer Form, sondern im inhaltlichen Sinne.

„Glaube“, bedeutete mehr als eine religiöse Tradition. Wir leben heute in einer Stadt und Region, in der verschiedene religiöse Traditionen zu Hause sind. Das Christentum selbst ist mehr als eine Religion.

Kardinal Josef Ratzinger hat 2000 an der Sorbonne in Paris formuliert: *„Christentum ist nicht Fortsetzung der Religion mit anderen Mitteln, sondern vernunftgeleitete Aufklärung.“*

Es geht also um das Leben in einer vernunftgeleiteten aufgeklärten Gesellschaft. Es geht darum, dass das Christentum die Möglichkeiten der Welt in ihrer ganzen Vielfalt mit dem Schwung des Evangeliums aufnimmt.

Die Geschichte der das Kreisschützenfest ausrichtende Arnsberger Bürgerschützengesellschaft zeigt uns das beispielhaft. Trotz aller Einschränkungen verzeichnete die Bürgerschützengesellschaft Arnsberg bereits 1825 zwei jüdische Mitglieder.

Das war damals äußerst ungewöhnlich. An anderen Orten gab es erbitterte Auseinandersetzungen, ob und unter welchen Bedingungen jüdischen Mitbürgern der Zugang zum Schützenverein und zum Schützenfest (sprich: Vogelschießen) gestattet sei.

Als in Werl der dort ansässige wohlhabende jüdische Bürger Levi Lazarus Hellwitz im Sommer 1825 - also im selben Jahr - den Antrag auf Mitgliedschaft in die St. Sebastianus-Bruderschaft und auf Teilnahme am Schützenfest stellte, kam es zu lang andauernden scharfen Auseinandersetzungen, so dass sich Hellwitz 1827 gezwungen sah, nach Soest überzusiedeln, seine Heimatstadt aufzugeben.

Und so zählen zum Erfahrungsbestand neben dem „Glauben“, die „Sitte“, also die Erfahrung, dass moralische Werte und Regeln zum Zusammenleben und zum Zusammenhalt notwendig sind, und die „Heimat“.

Und „Heimat“ ist heute Heimat vieler Lebensentwürfe, Lebensweisen, Kulturen, religiöser Traditionen und Nationen. In unserer Stadt leben zum Beispiel Menschen aus über 110 Nationen, die unsere Stadt mitgestalten und prägen. Also „Glaube, Sitte, Heimat“ – das heißt: Alle gemeinsam für die Menschlichkeit und das Wohl der Heimat in Verantwortung vor Gott.

IV.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schützen,

Die Stadt Arnsberg verbindet mit den Schützen und mit dem Kreisschützenbund die geschichtliche und die bürgerschaftliche Dimension, aber auch der Erfahrungstatbestand von „Glaube, Sitte und Heimat“ im Sinne des: Alle gemeinsam für die Menschlichkeit und das Wohl unserer Region, in der wir alle zu Hause sind.

Arnsberg und den Kreisschützenbund verbinden noch mehr, wie ich schon vor drei Jahren gesagt habe.

Der Kreisschützenbund

- trägt den Namen unserer Stadt,
- wurde vor 84 Jahren, am 16. Februar 1930 in unserer Stadt, im Gesellenhaus in Hüsten gegründet,
- wurde nach der Nazi-Diktatur in unserer Stadt – wiederum in Hüsten – neu gegründet,
- steht – wie die Schützenbruderschaften, -gesellschaften und -vereine in unserer Stadt und Region – für Identität und Gemeinschaftssinn,
- organisierte das erste Kreisschützenfest nach der Wiedergründung im September 1955 in Oeventrop, das vor drei Jahren, lieber Johannes Bette, ein lebendiges und erfolgreiches, das 22. Kreisschützenfest ausgerichtet hat.

Die Bürgerschützen von Arnsberg richten nun erstmals das Kreisschützenfest in Arnsberg aus. Und ich bin mir sicher: Wir werden ein herausragendes Kreisschützenfest erleben.

Und wir werden am Sonntag außergewöhnliche Bilder der Schützen, der Königspaare und der Musikgruppen beim Umzug gerade hier am mittelalterlichen Markt erleben. Bilder, die das geschichtsreiche Schützenwesen, die historischen Gebäude des mittelalterlichen Regierungsviertels und das Heute zusammenführen.

Das Kreisschützenfest lebt vom Engagement der teilnehmenden Schützen und auch der Gäste, vom Mittun vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, von den Unterstützern – ich nenne für alle Reno de Medici und Veltins - und vor allem der Bürgerinnen und Bürger, die die schönen Möglichkeiten des Kreisschützenfestes nutzen und sich daran erfreuen.

Alle zusammen tragen zum Gelingen des Kreisschützenfestes bei. Das Kreisschützenfest ist wie jedes Schützenfest eine Gemeinschaftsleistung: Alle gemeinsam für die Menschlichkeit und das Wohl unserer Heimat.

Mein besonderer Dank gilt heute zur Eröffnung des Kreisschützenfestes den ausrichtenden Arnsberger Bürgerschützen und ihrem Hauptmann Peter Erb. Besten Dank für ausgezeichnete Vorbereitung. Und schon jetzt herzlichen Dank für die gelungene und erfolgreiche Durchführung des Kreisschützenfestes im historischen Arnsberg, das gerade seine Infrastruktur und öffentlichen Räume erneuert.

Den Bewerbern um die Kreijsungschützen- und vor allem um die Kreisschützenkönigswürde wünsche ich viel Glück. Und uns allen wünsche ich viel Freude beim Kreisschützenfest Arnsberg 2014.